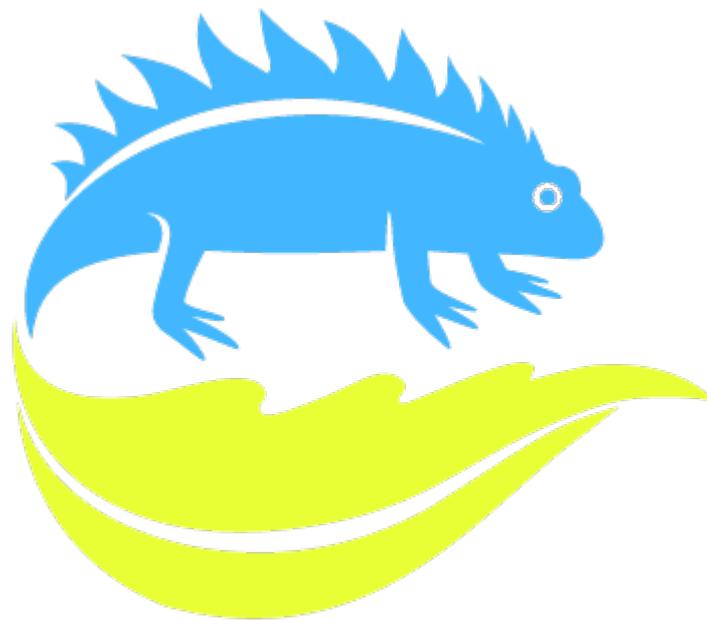


Gebietscheck im Naturschutzgebiet „Tibaum“ (Hamm) 2019



Carolin Schreer

In 2019 führte die Biologische Station für das Flora-Fauna-Habitat Gebiet (FFH) und Naturschutzgebiet (NSG) „Tibaum“ einen Gebietscheck im Sinne einer naturschutzfachlichen Beurteilung der aktuellen Situation des NSG durch. Es erfolgte die Analyse der aktuellen Beeinträchtigungskomponenten. Maßnahmenvorschläge aus dem Biotoppflege- und Entwicklungsplan (BEP) für das NSG aus dem Jahr 2010 wurden auf ihre Umsetzung hin überprüft. Darüber hinaus wurden neue Maßnahmenvorschläge aufgrund aktueller Biotopkatasterkartierungen zum Schutz und zur Entwicklung des Gebietes formuliert.





Eine massive Beeinträchtigung des Gebietes stellen unerwünschte Sukzessionsgrade der Gewässer, sowie mangelnde Pflege wertvoller Biotopstrukturen dar. Eine hohe Gehölzsukzession im Bereich der Gewässer im Offenland, und das Amphibienleitsystem entlang der Straße „Am Tibaum“ stellen unter anderem Bereiche dar, welcher einer kontinuierlichen Pflege bedürfen. Eine hohe Frequentierung des Gebietes durch Angler, stellt in großen Teilbereichen einen massiven Störfaktor dar. Besonders beeinträchtigt sind reich strukturierte Abschnitte der Lippe, innerhalb derer sich beispielsweise, von Uferschwalbe und Eisvogel als Bruthabitat genutzte, Steilwände befinden. Auch zunehmende Müllablagerungen in diesen Bereichen, sowie entlang der Straße „Am Tibaum“ stellen Beeinträchtigungen dar.

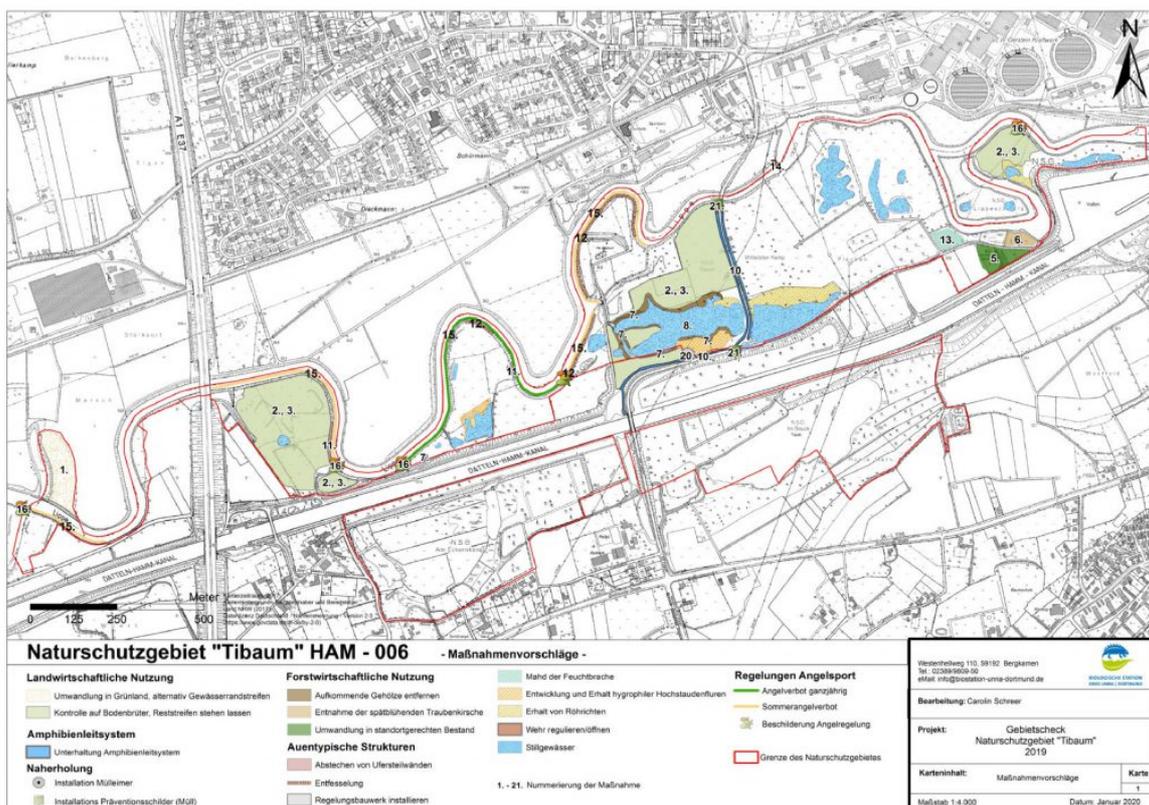


Mit Verweis auf die im Landschaftsplan Hamm West formulierten Entwicklungsziele bildet die Sicherung und Entwicklung von Biotopen von besonderer Bedeutung einen zentralen Maßnahmenpool. Dieser beinhaltet primär praktische Pflegemaßnahmen. Gezielte Pflegemaßnahmen bewirken die Sicherung und Entwicklung des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“, insbesondere durch Bewahrung und Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes der FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Art.2, Abs. 2 FFH-RL 92/43/EWG).





Der Erhalt des Offenlandcharakters durch ein Mosaik unterschiedlicher, extensiver Grünlandnutzungsformen und der Erhalt auentypischer Strukturen, dienen zudem dem Schutz seltener Brut- und Rastvogelarten. Bereits im BEP aus 2010 wird die herausragende Bedeutung des Gebietes im Hinblick auf das Vorkommen seltener Vogelarten und die Bedeutung der Strukturen als Fortpflanzungs-, Nahrungs- und Rasthabitat betont (Wittenborg 2010). Um Entwicklungstendenzen beurteilen zu können empfiehlt es sich in den folgenden Jahren erneut systematisch avifaunistische Erhebungen durchzuführen. Aufgrund der überregionalen Bedeutsamkeit des Gebietes besteht hier aus naturschutzfachlicher Sicht eine besondere Verantwortung zur Wahrung und Entwicklung der Strukturen. Aufgrund des hohen Grünlandanteils, empfiehlt zudem eine Untersuchung der Insektenfauna durch die Erhebung einzelner Artengruppen wie Heuschrecken, Libellen oder Tagfalter.



Die hohe Wertigkeit sowie das hohe Entwicklungspotential des Gebietes erfordern eine intensive Betreuung durch Begutachtung der botanischen und faunistischen Artzusammensetzung.